

**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

## **Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...**

Geistige Nahrung für Menschen mit Demenz



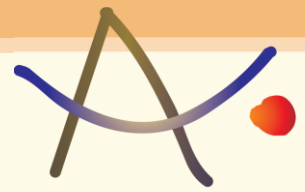
### **Vertraute Rituale**

Wenn Sie gewohnt sind, miteinander zu beten, einen Text zu lesen, ein Lied zu singen, dann tun Sie es bitte weiter. Pflegen Sie miteinander die Gewohnheiten, die dem Erkrankten lieb und wert geworden sind – eine Kerze anzünden und miteinander eine Weile still sein, das ist schon sehr viel... Es wird Ihnen beiden gut tun. Oder Sie setzen sich zusammen hin und hören Musik, die Ihnen viel bedeutet, die Verbindung schafft zur geistigen Welt, zu den guten Mächten, zu Gott, zu den Heiligen; wie auch immer Sie das glauben oder sich vorstellen.

### **Gottesdienstbesuch**

Ermöglichen Sie den Gottesdienstbesuch, wenn das gewohnt und gewünscht ist und angemessen erscheint. Vielleicht bringen Sie den Mut auf, Ihren Pfarrer über die Demenzerkrankung zu informieren? Das kann Stress und Peinlichkeit mildern, wenn unangepasstes Verhalten bei anderen Kirchenbesuchern Befremden auslösen sollte. Es besteht kein Grund, nicht mehr an Kommunion oder Abendmahl teilzunehmen, sich sogar nicht mehr in die Kirche zu trauen aus Angst, er oder sie könnte sich daneben benehmen! Sollten Sie jedoch merken, dass die Kirche aufgrund alter Verletzungen Angst und Wut auslöst und diese Gefühle unkontrolliert hervorbrechen, dann ist es besser, sich fernzuhalten.

Jenseits unseres intellektuellen Verstehens helfen uns Zeichen (das Kreuz schlagen, die Hände falten, Segnen und Salben) und Symbole (Kruzifix oder Marienbilder, andere, die aus anderen Glaubensgemeinschaften stammen oder vielleicht auch ganz eigene, persönliche). Sie erinnern uns daran, dass wir geschützt sind und getragen in all unseren Schwierigkeiten, unserer Angst, unserem Schmerz, unserer Ratlosigkeit! Sollten die Sorgen über Ihnen zusammenschlagen, dann wenden Sie sich diesen Symbolen und den geistigen Kräften zu, an die Sie glauben. Sind diese Zeichen und Symbole vertraut, werden sie das Herz demenzerkrankter Menschen erreichen.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

## Musik

Musik und vor allem das Singen ist ja ohnehin ein Königsweg zum Herzen demenzkranker Menschen. Es gibt so viele Lieder, in denen alle unsere Nöte ausgedrückt sind! Sie können Hoffnung und Mut geben oder ein verschlossenes Herz anrühren. Gerade in schwierigen Situationen, in denen alles verstrickt und aussichtslos erscheint, kann ein religiöses Lied den Blick wieder heben, sodass der nächste Schritt sichtbar wird. Lieder wirken sehr stark auf uns ein, sie können tragen und bewegen, auch ohne dass der Verstand die Worte erfasst. Deshalb: singen Sie Lieder, die gut tun; mit den Kranken, für die Kranken, für sich selbst. Verlassen Sie sich auf die heilende und lösende Kraft dieser Lieder. Und wenn das Singen gar nicht geht, dann gibt es genügend Möglichkeiten, Lieder zu hören und sich vom Gesang der anderen mittragen zu lassen...



Ein besonders tröstliches Lied (aus dem 19.Jh.!) ist mir während des Schreibens in den Sinn gekommen und soll diese Worte zusammenfassen:

Ich steh in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben!

Nicht Erdennot, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben.

Und wenn zerfällt die ganze Welt:

wer sich an ihn und wen er hält, wird wohlbehalten bleiben!

*Dorothea Kleinknecht, Wohnberatung der Paritätischen Sozialdienste gGmbH Ulm, langjährige Begleiterin einer Angehörigengruppe, aus der Broschüre "Leben im Anderland"*